



PROF. DR. MICHAEL MACSENAERE

**Wirkungen und Wirkfaktoren in der Heimerziehung und in der
geschlossenen Unterbringung**

Wirkungen und Wirkfaktoren in der Heimerziehung und in der geschlossenen Unterbringung

Prof. Dr. rer. nat. habil. Michael Macsenaere

IKJ - Institut für Kinder- und Jugendhilfe

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Universität zu Köln

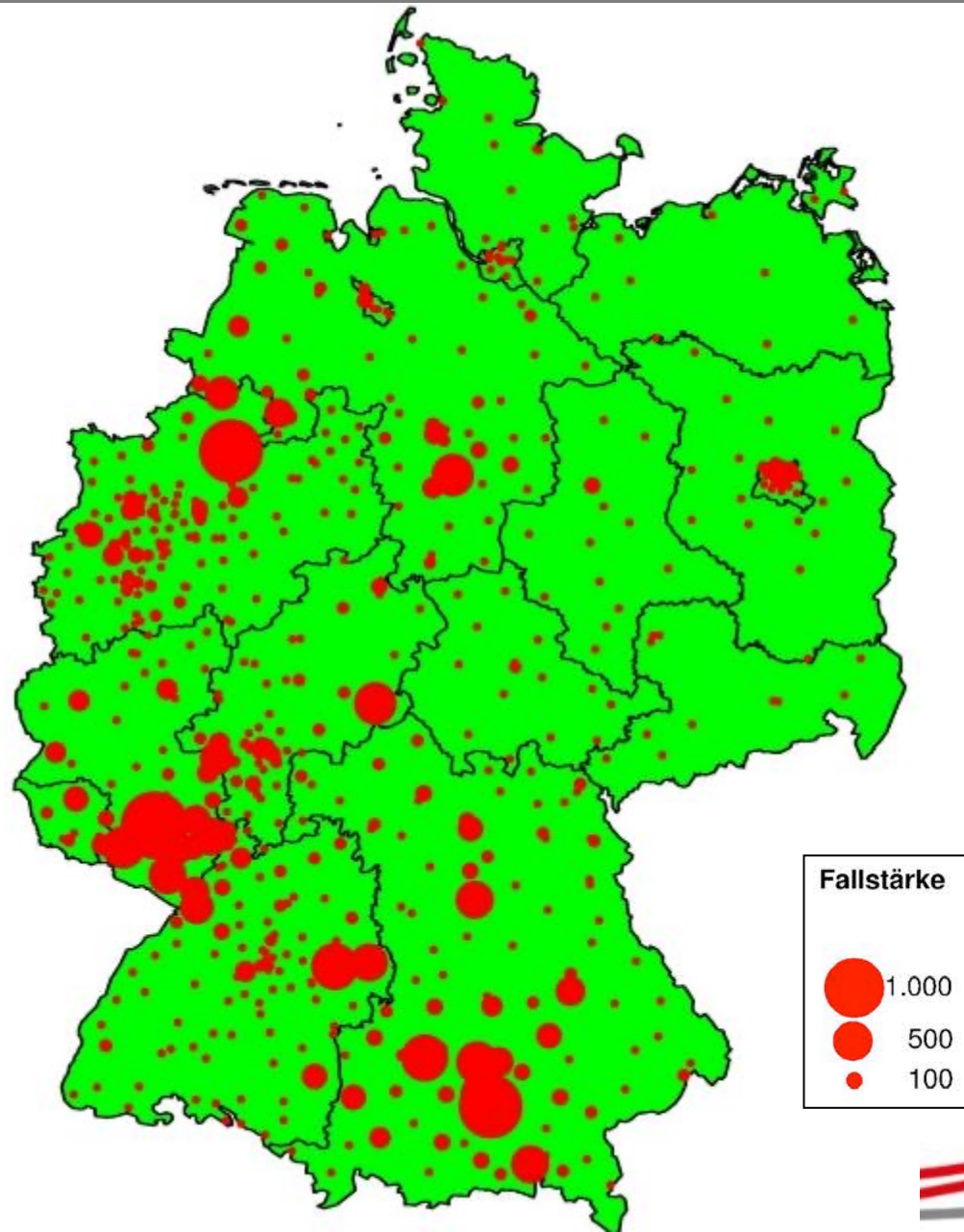
Hochschule Niederrhein

Fragestellungen

1. Welche Effektivität und Effizienz wird in der Jugendhilfe erreicht?
2. Welche Wirkfaktoren sind empirisch erwiesen?

Datengrundlage: über 100 Wirkungsstudien

Best Practice sichtbar machen:



Stichprobenverteilung

Über 50.000 Hilfen

16 Bundesländer

Ca. 50.000.000 Daten

Einrichtungen

Trägerübergreifend

250 Institutionen

Europäisch:

- Deutschland
- Österreich
- Luxemburg
- Niederlande
- Bulgarien

14 Hilfearten

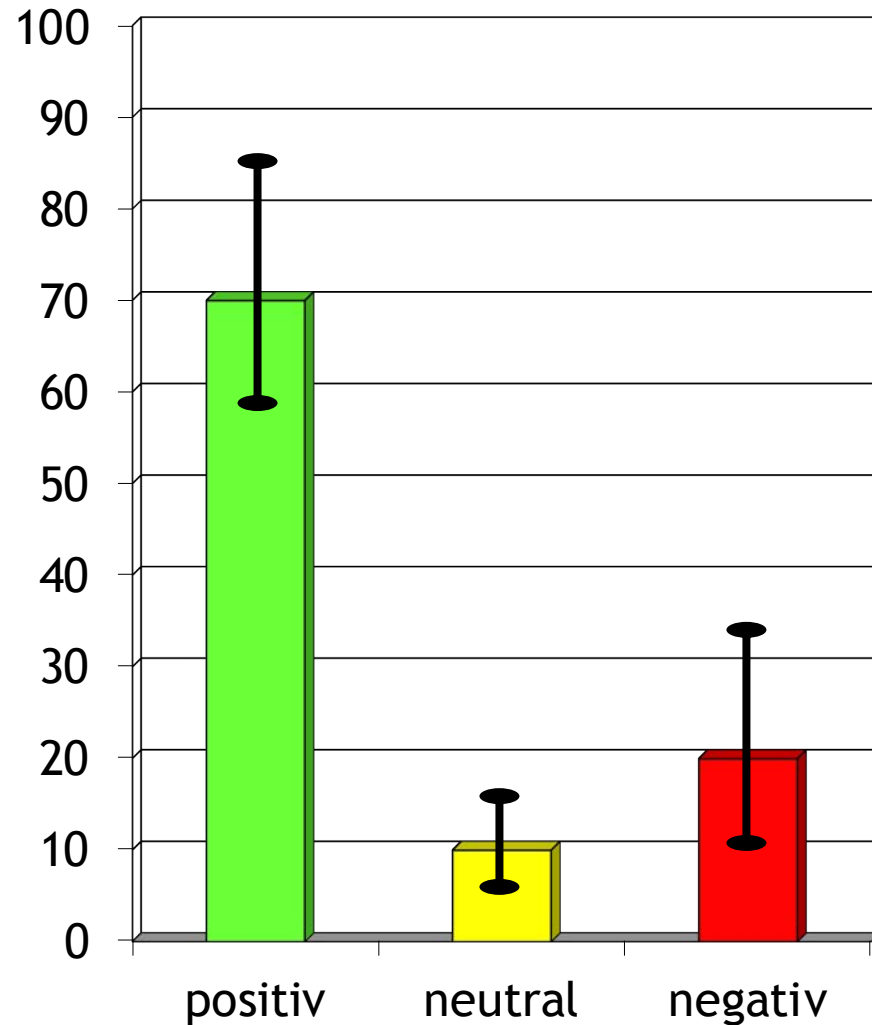
Wiss. Begleitung des Dialogprozesses zur SGB VIII-Novellierung



Hohe Beteiligung: n ~ 4.000

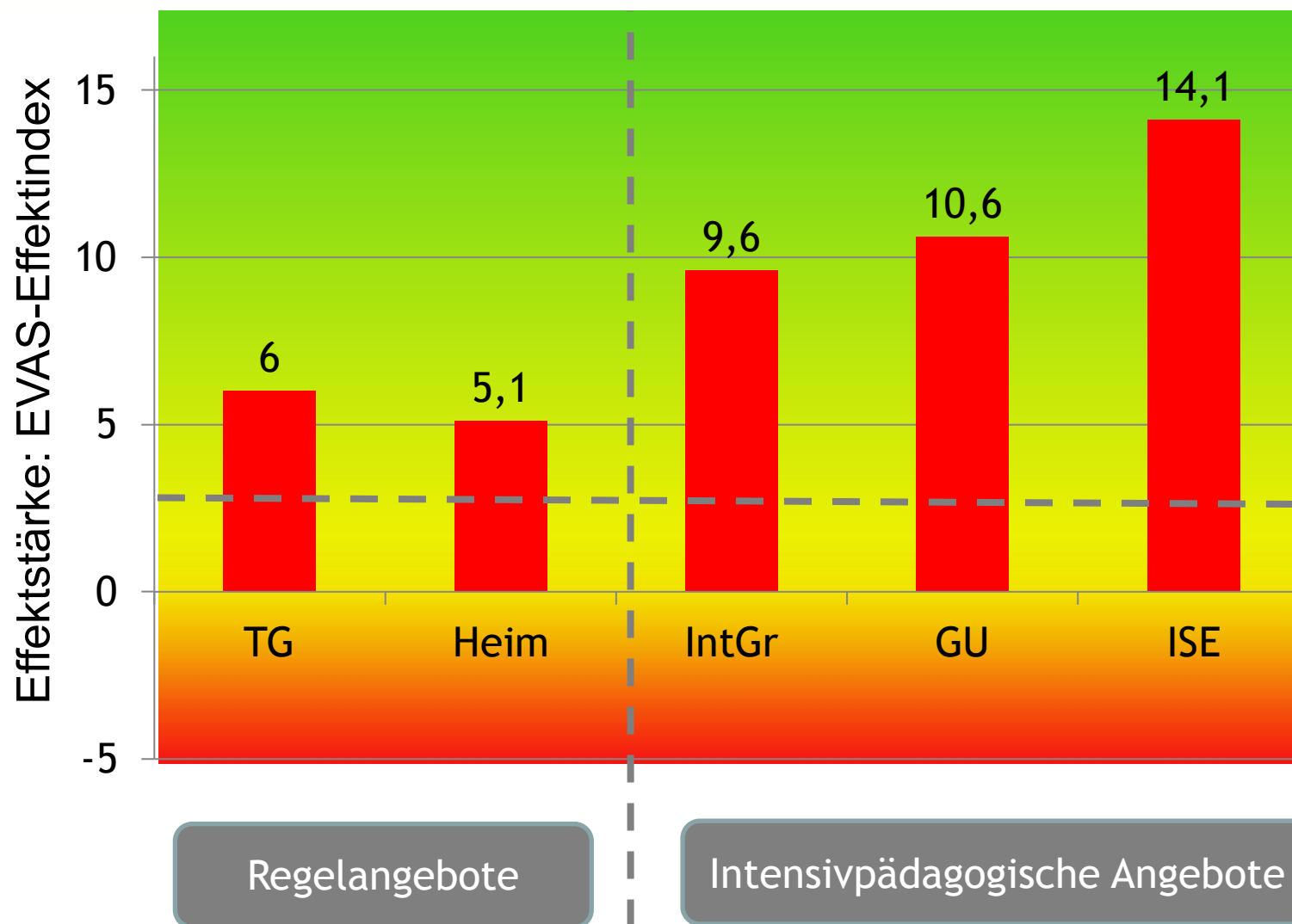
Welche Effektivität wird
in der Kinder- und Jugendhilfe erreicht?

Effektivität der Hilfen zur Erziehung

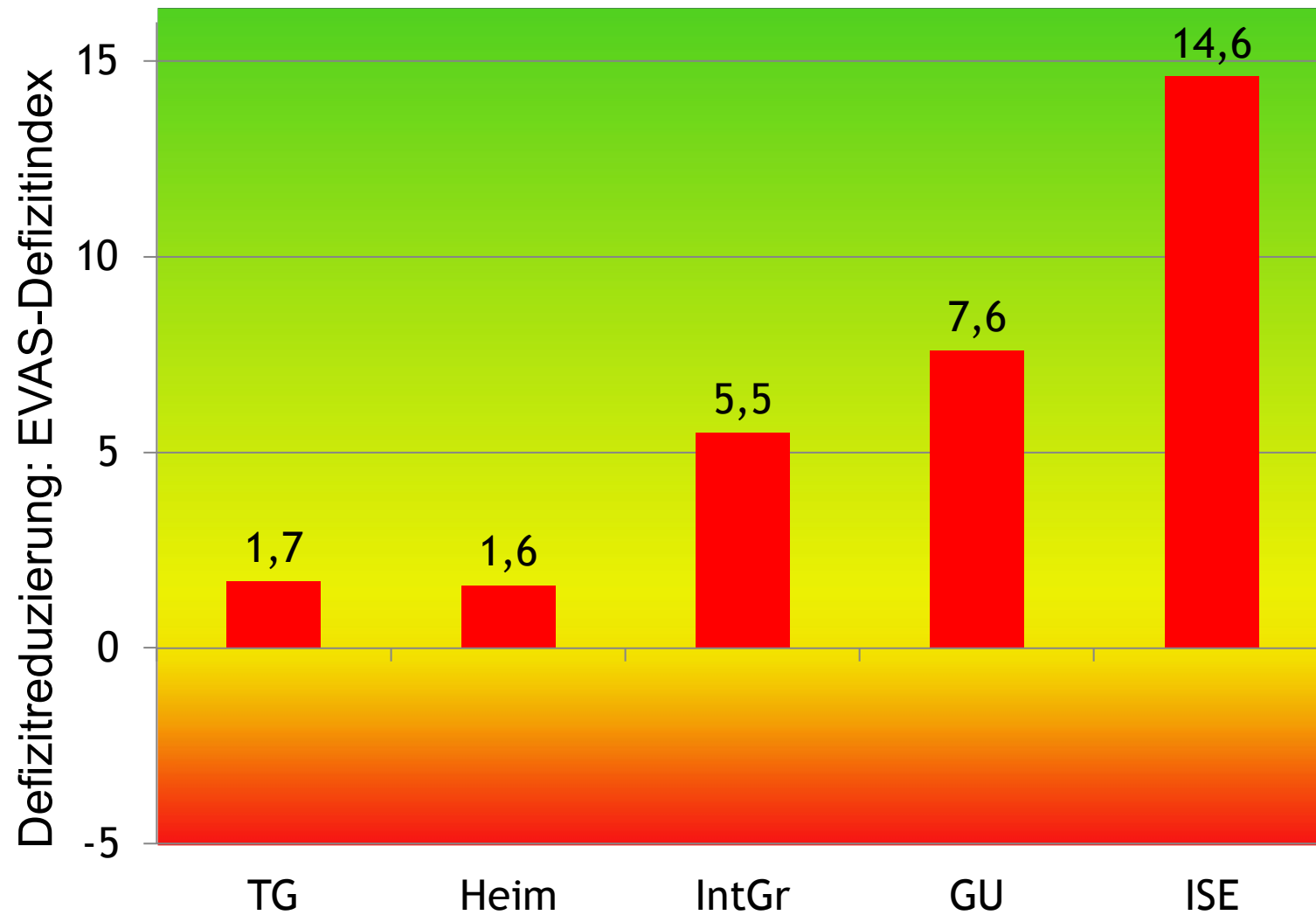


- Effektstärken: $0,2 < \text{Cohens } d < 1,0$
- regionale Disparitäten
- Nachhaltigkeit: erreichte Wirkungen bleiben stabil
- Gute volkswirtschaftliche Effizienz
- Spezifika der Hilfearten

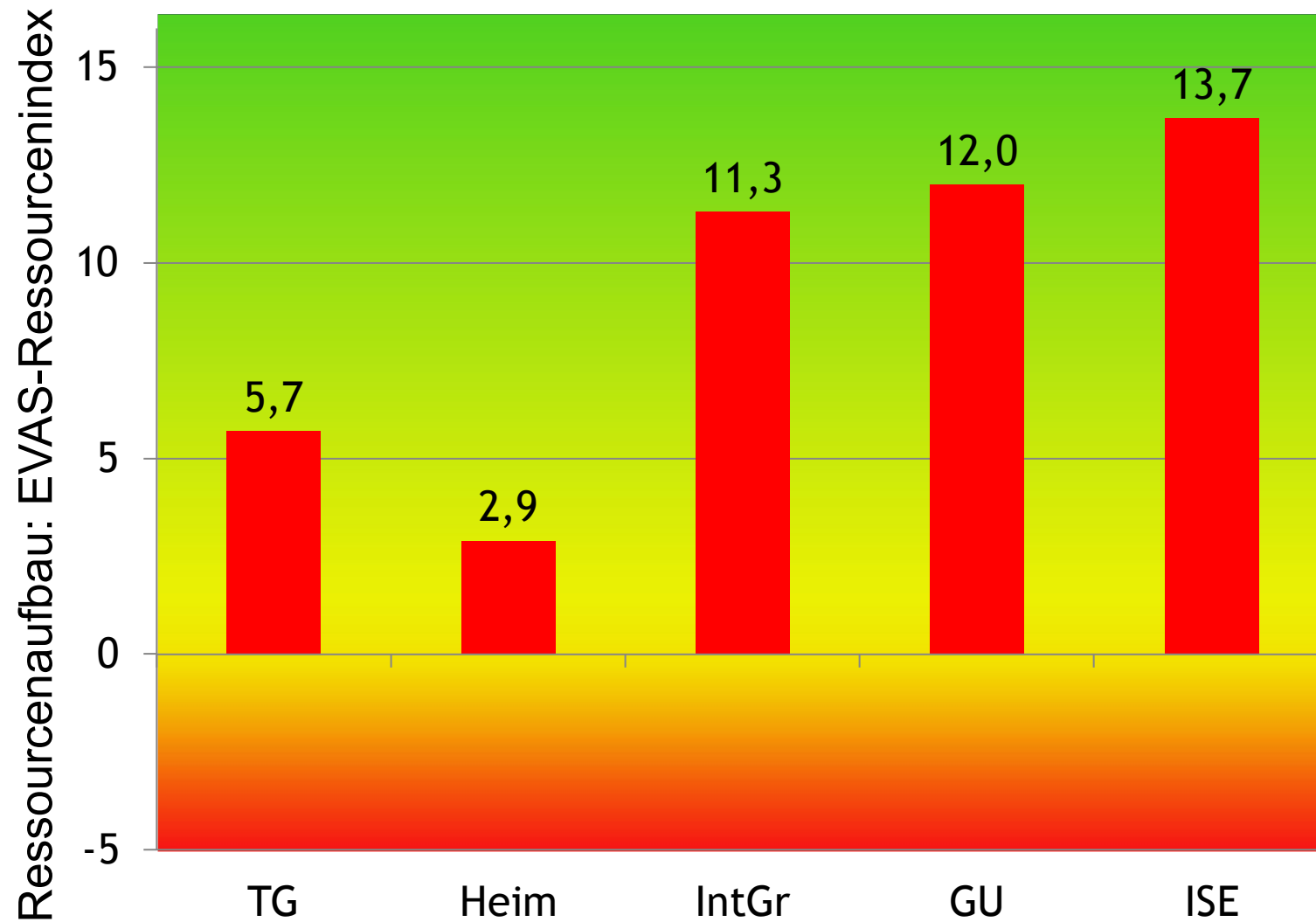
Effektstärken „Regel“ vs. „Intensiv“



Reduzierung von Defiziten



Aufbau von Ressourcen



Gute Effektivität und Effizienz der HzE.

Alles gut also?

Nein!

Effekte sind abhängig von Wirkfaktoren, die oft sehr unterschiedlich und unzureichend umgesetzt werden.

Was wirkt in der Jugendhilfe?

Macsenae
Esser

Was wirkt in der Erziehungshilfe?

Wirkfaktoren in Heimerziehung
und anderen Hilfearten



 reinhardt

Wirkfaktoren betreffen 5 Bereiche

Ausgangslagen

- Alter bei Hilfebeginn
- Jugendhilfekarriere
- Straffälligkeit, Drogenkonsum

Hilfegewährung

- Indikationsgüte
- Sozialpädagogische Diagnostik

Strukturelle Wirkfaktoren

- Mitarbeiter-Qualifikation
- Externe Vernetzung und Kooperation
- Personalkonstanz und Personalschlüssel

Prozessuale Wirkfaktoren

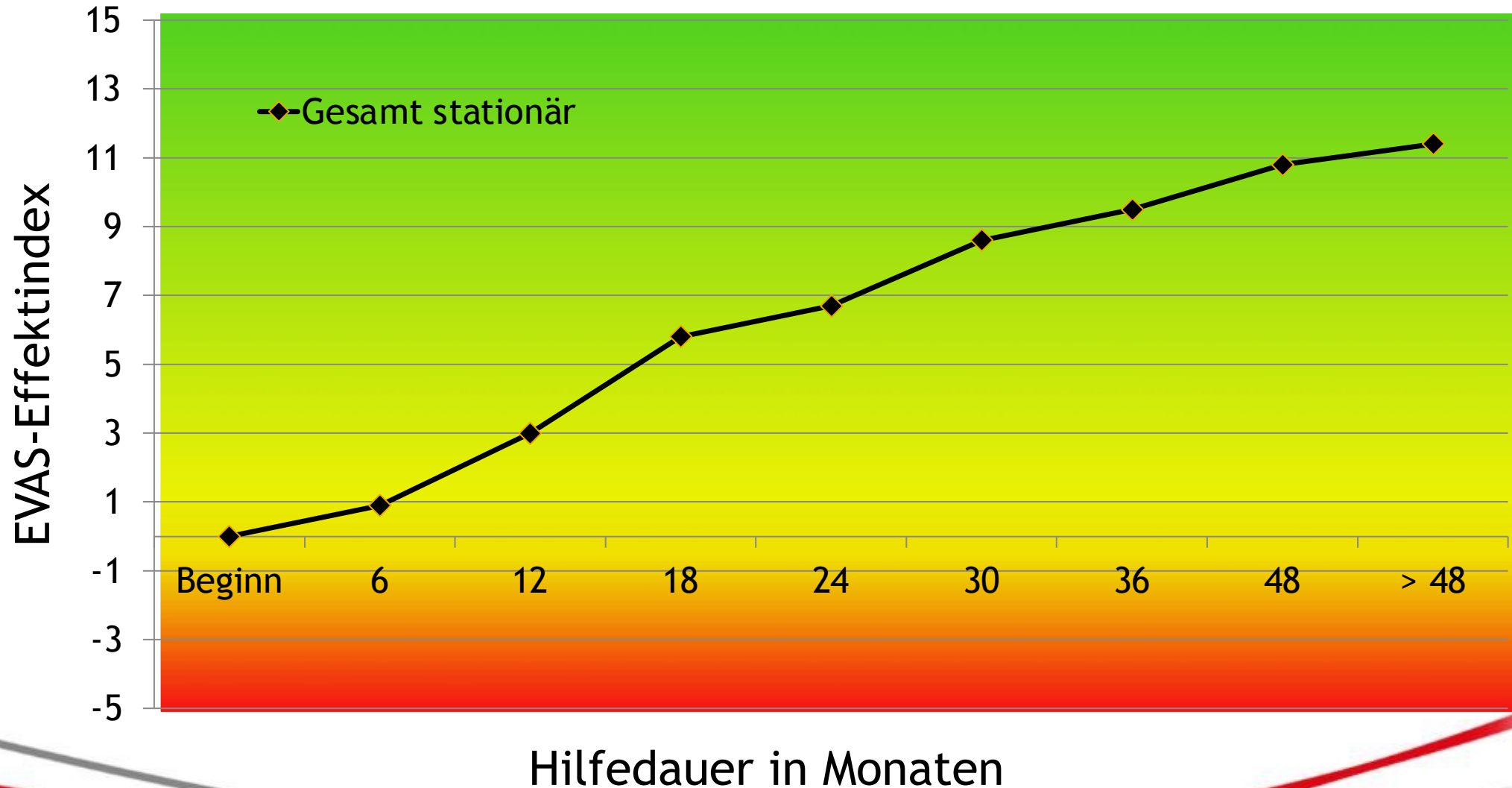
- **Hilfedauer**
- **Partizipative Hilfeplanung und Wirkungsdialog**

Pädagogische Wirkfaktoren

- Ressourcenorientierung
- Beziehungsqualität
- **Partizipation**
- Kooperation/Koproduktion

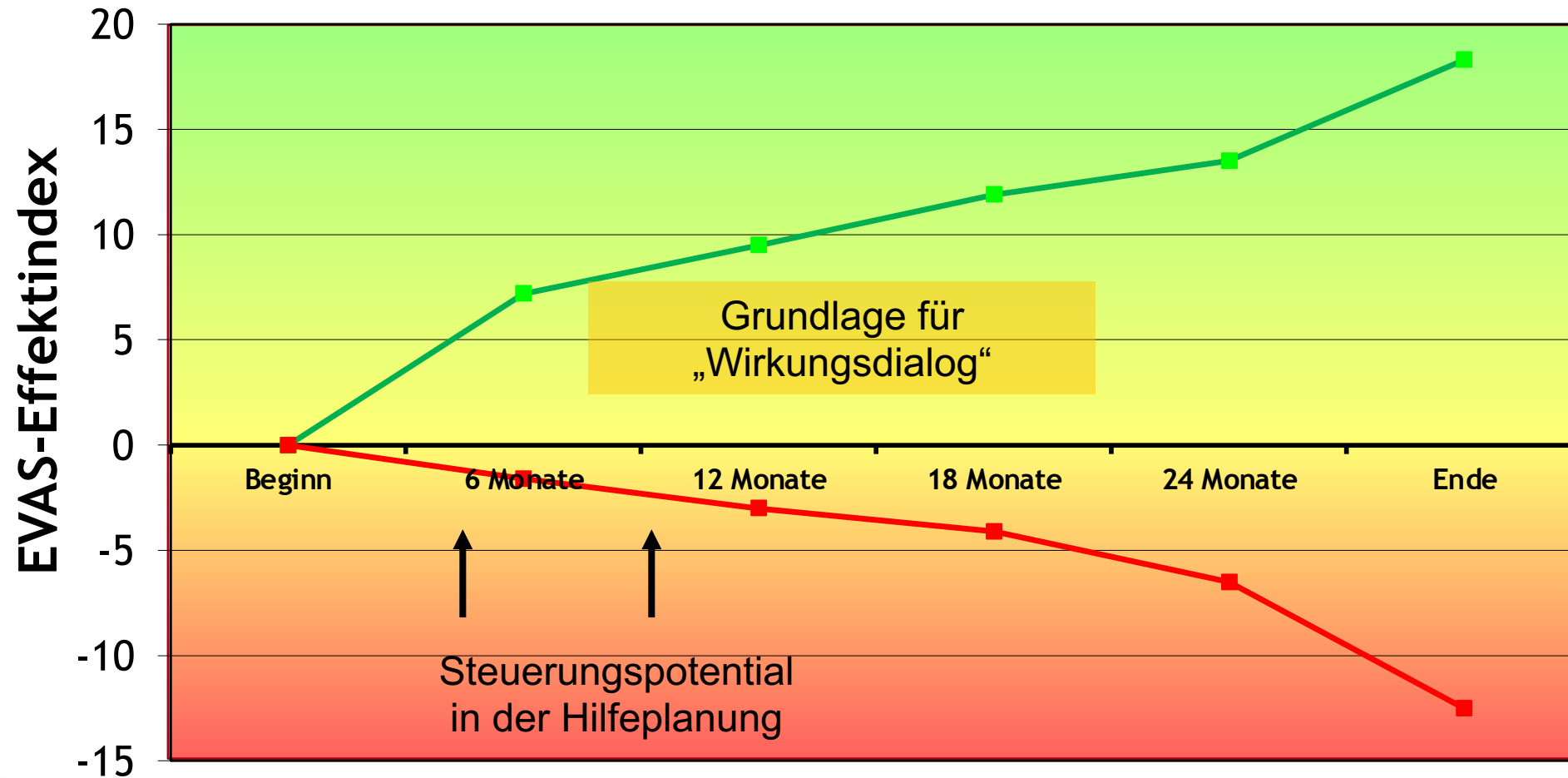
Hilfedauer und wirkungsorientierte Hilfeplanung

Hilfedauer und Effekte



Wirkungsorientierte Hilfeplanung im Einzelfall

Hilfen mit einer Laufzeit von mind. 2 Jahren



Partizipation als zentraler Wirkfaktor



Partizipationsstufen (nach Kühn 2013)



Partizipation

Stufe 4 - Selbstbestimmung: Das Kind erlebt Eigenverantwortlichkeit, auch in Teilfragen. Selbstwirksamkeit wird erlebt.

Stufe 3 - Mitbestimmung: Kind wird gleichberechtigt an Entscheidungsverfahren beteiligt.

Stufe 2 - Mitsprache: Das Kind wird selbstverständlich nach seiner Sichtweise und Meinung gefragt, die Weichen stellen jedoch die Betreuungspersonen. „Keine Entscheidung ohne das Kind gehört zu haben!“

Stufe 1 - Information (Mindestanforderung!): Das Kind wird umgehend über alle Dinge, die es betreffen informiert.

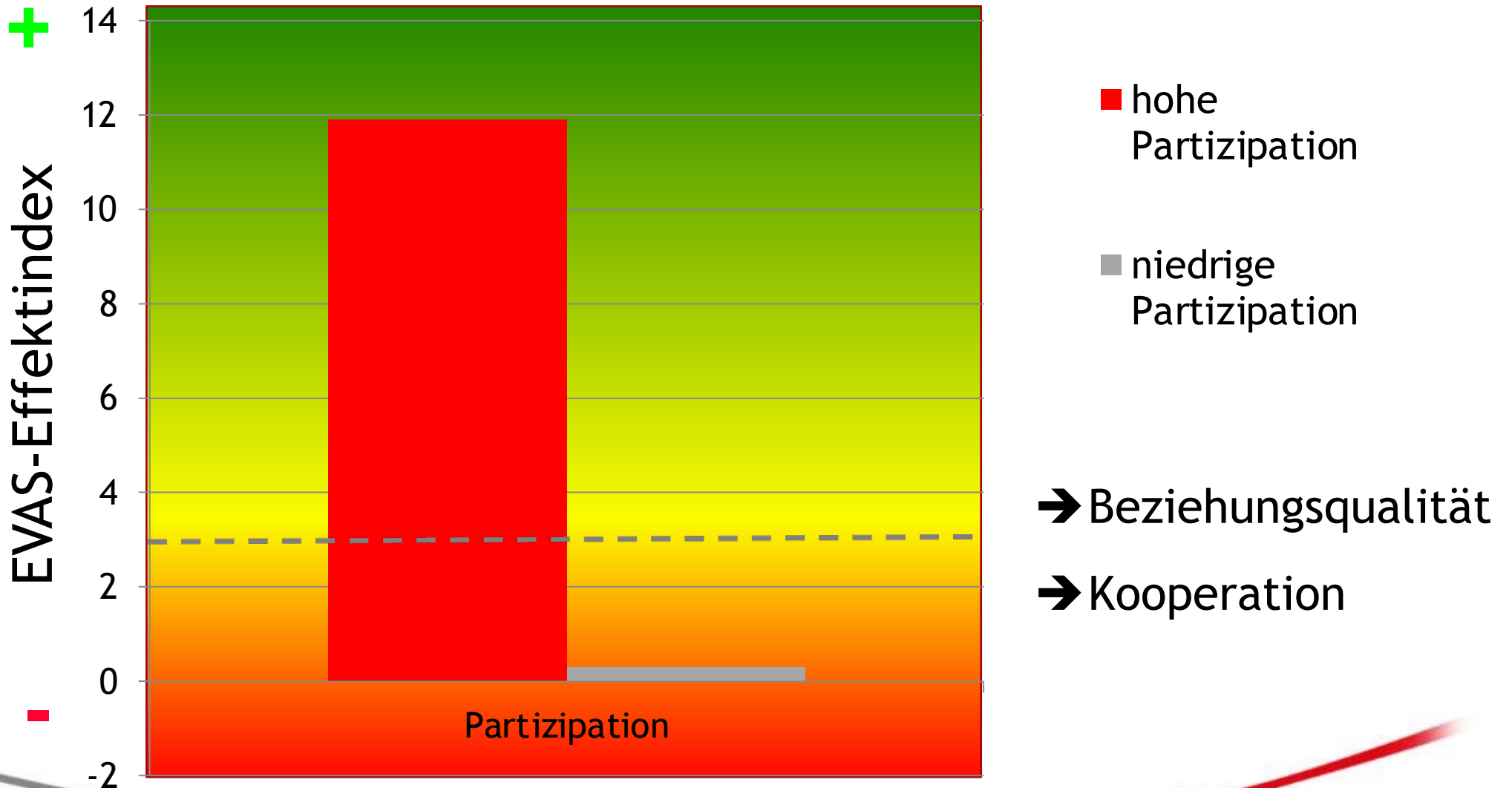
Stufe 0 - Nicht-Information, Manipulation: Dem Kind sind Prozesse nicht transparent, es erlebt sich den Entscheidungen ausgeliefert („Wir werden das im Team besprechen!“)

Große Unterschiede

a) zwischen Einrichtungen

b) zwischen Einrichtungskonzeption und Realität

Effektivität und Partizipationsgrad




Auftrag


„Die wissenschaftliche Begleitung des Dialogprozesses verknüpft die inhaltliche Zusammenarbeit über die Bedarfe und Bedürfnisse von jungen Menschen und ihrer Familien und der für ihre Unterstützung verantwortlichen Akteure?“

„Im Zentrum stehen die Adressatinnen und Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe und der Eingliederungshilfe: Was sind ihre Erfahrungen und Erwartungen in Bezug auf das Hilfesystem?“

- Die wissenschaftliche Begleitung soll systematisch die Erfahrungen und Erwartungen von Betroffenen und Beteiligten in Kindheit und Jugend als der Bildungs-, soz. Lebenswirklichkeit und lebenslangverändernde Aspekte der sozialen Unterstützung.
- Die wissenschaftliche Begleitung bezieht in Wissenschaft
- Die direkte Einbeziehung der Elternarbeit und der Projektarbeit in den Dialogprozess
- Eine umfangreiche Analyse der Gewerkschaften durch die Verwendung verschiedener sozialwissenschaftlicher Methoden
- Eine wichtige Erkenntnis für die Strukturen der Arbeitsgruppe „SGB VIII – Migration – Integration und der Arbeitsgruppe „Quereinwanderung und Statistik“ durch die zentrale, transdisziplinäre Aufbereitung und die Unterstützung der Forschungsprozesse
- Die Kommunikation der Ergebnisse an die Öffentlichkeit



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



SGB VIII-Novellierung

- Besserer Kinderschutz und mehr Kooperation
- Unterbringung außerhalb der eigenen Familie: Kindesinteressen wahren - Eltern unterstützen - Familien stärken
- Prävention im Sozialraum stärken
- Wirksames Hilfesystem/Weniger Schnittstellen/Mehr Inklusion“
- **Bessere Beteiligung der Betroffenen**



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien

Ein zentrales Ziel des KJSG ist, Kinder und Jugendliche, aber auch ihre Eltern und Familien durch mehr Beteiligung an den sie betreffenden Entscheidungen und Prozessen zu stärken.

Hierzu werden unabhängige **Ombudsstellen** verbindlich gesetzlich verankert.

Kinder und Jugendliche erhalten einen uneingeschränkten Beratungsanspruch - auch ohne ihre Eltern.

Organisierte Formen der **Selbstvertretung** werden gestärkt (§ 4a). → **Rechtssubjekt**

Informationen müssen **wahrnehmbar, verständlich und nachvollziehbar** sein.



Partizipation in der Jugendhilfe optimieren

Pädagog. Schlüsselprozesse von den Betroffenen aus denken.

Direkte Beteiligung und Aktivierung durch „WirkMit!-Methode“.

Auf Basis des Capability-Ansatzes.

Mittlerweile in 9 Sprachen.

Auch in einfacher Sprache:



IKJ
INSTITUT FÜR
KINDER- UND
JUGENDHILFE

Nutzbar für:

- Sozialpäd. Diagnostik
- Bedarfsermittlung
- (Hilfe-)Planung
- Evaluation
- Partizipation
- Beziehungsqualität

evas
Die Evaluation der Jugendhilfe

Weitere Informationen:
<https://ikj-mainz.de/wirkmit/>

IKJ
INSTITUT FÜR
KINDER- UND
JUGENDHILFE

„Die Spiel-ähnliche Gestaltung erleichtert Kindern die aktive Teilnahme am Gespräch.“

Vater eines Kindes

„Alle können alles sehen - vorher habe ich als Fachkraft gefragt und Notizen gemacht und die Klienten wussten ja gar nicht, was ich aufschreibe oder wie ich es formuliere. Das hier ist transparent und es können wirklich alle, die wollen, teilnehmen.“

Fachkraft, flexible Erziehungshilfe

„Dadurch, dass alle in der Familie zeigen, wie es ihnen geht, und die anderen das auch sehen, erfahren die Familienmitglieder was voneinander. Da gab es für die Eltern und auch für mich als Fachkraft schon mal eine echte Überraschung, die dann zum Weiterfragen angeregt hat und die Maßnahme in eine wichtige Richtung gelenkt hat.“

Mitarbeiterin, ASD

„Super finde ich, dass auf diese Weise kein Bereich vergessen werden kann. Und die Auftragsklärung geht viel schneller.“

Mitarbeiterin, ASD

„Für mich als Systemikerin ist die Methode sehr hilfreich, weil von Anfang an alle Familienmitglieder mit einbezogen werden und jede:r für alle anderen sichtbar wird. Ein Beispiel: In einem Fall wurde deutlich, dass es einem in der Familie in einem Bereich richtig schlecht geht, und die anderen haben das so klar vor sich gesehen und gleichzeitig war ihre eigene Position auch sichtbar. Da entstand schnell die Frage nach einer Lösung, die für alle gut ist.“

Systemische Beraterin, SPFH

„Wir haben noch nie so gute Beratungsgespräche gehabt. Wir gucken auf Bereiche, die wir vorher nicht im Blick gehabt haben.“

Mitarbeiterin, ASD

Resümee

Gute Nachricht: Hohe Effektivität und Effizienz

Schlechte Nachricht: Viele Wirkfaktoren werden nicht systematisch umgesetzt

Gute Nachricht:

Weiterentwicklung ist möglich, durch Ausrichtung an empirisch erwiesenen Wirkfaktoren, wie z. B. Diagnostik, Hilfeplanung, Partizipation

Eine solche an den Wirkungen und Wirkfaktoren orientierte Weiterentwicklung ist lohnend:

Zum Wohle der benachteiligten jungen Menschen und ihren Familien

Weitere Informationen

IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Altendorfer Str. 237
45143 Essen

Tel.: 0 61 31 - 94 79 7 - 0

Fax: 0 61 31 - 94 79 7 - 77



institut@ikj-mainz.de



www.ikj-mainz.de,



www.facebook.com/IKJMainz

Akademie: www.ikj-akademie.de